

Neue Hoffnung bei schweren Migräne-Fällen

In den Nacken implantierte Elektroden reduzieren und lindern die Schmerzanfälle schon nach kurzer Zeit

Für Migräne-Patienten gibt es nun ein neues Therapiekonzept mit sehr guten Erfolgsaussichten. Die Rede ist von der Peripheren Neurostimulation, kurz PNS genannt. Hierbei handelt es sich um eine Unterkategorie der Nervenstimulation, die bereits seit 40 Jahren gegen Beschwerden im Rücken-, Nacken-, Arm- und Beinbereich eingesetzt wird. Dabei nutzen Mediziner elektrische Impulse, um den

schmerz- auslösenden sogenannten Okzipitalnerv zu beeinflussen. „Im Nacken implantieren wir direkt unter der Haut Elektroden, die

PNS-Elektroden werden im Nacken implantiert

mit dem im Rückenbereich positionierten Neurostimulator in Verbindung stehen“, erklärt der Neurochirurg und Gründer der Avicenna Klinik Berlin Dr. Sabarini das innovative und durchaus erfolgsversprechende Verfahren. „Mithilfe einer externen Fernbedienung kontrollieren wir den Impulsgeber und passen diesen den jeweiligen Bedürfnissen der Patienten an“, so der Nerven-Experte.

Für mehr Lebensqualität

Im Gegensatz zur medikamentösen Behandlung reguliert dieser Vorgang nicht das chemische, sondern das elektrische System des Körpers: Impulse hemmen die Schmerzweiterleitung zum Gehirn und in der Folge reduziert sich schließlich die Anzahl der Migräneanfälle. Welche Therapieerfolge bisher für Betroffene bestehen, hält das Unternehmen St. Jude Medical in einer Studie fest. Nach einem Jahr berichteten zwei

von drei Patienten über eine gute bis hervorragende Schmerzlinderung. Zudem hat sich die Lebensqualität bei über 68 Prozent der Betroffenen deutlich verbessert. Insgesamt kann also festgestellt werden: Die Anzahl der Attacken und die Schwere der Migräne-Anfälle nimmt erheblich ab. Ein kleines Wunder.

Das Gewitter im Kopf lässt sich jetzt durch elektrische Impulse steuern und abmindern

